

## Nähstube ZSVA

H. Pahlke



In vielen Krankenhäusern gibt es sie, die mit Gaze bezogenen Instrumente. Sie sollen das Gewebe während der OP schützen. Die Instrumente werden zwar aus extrem weichem Stahl gefertigt, eben um das Gewebe zu schützen, vielen Operateuren reicht das aber nicht aus. Alternativ eine ausgezogene Lage Kompressen temporär zu benutzen, ist leider nicht immer durchsetzbar.

Wie aber werden die Instrumente bezogen? Meistens handelt es sich um Schlauchgaze, die mehrschichtig über das Instrument gezogen und dann verknotet, vernäht oder verklebt wird. Auf Flusenfreiheit kann dabei nicht direkt Einfluss genommen werden. Unabhängig von der Frage, ob hier ein neues Medizinprodukt geschaffen wird, und der damit verbundenen Zertifizierungsproblematik, stellt sich hierbei die Frage, inwieweit eine flusenfreie Verpackung oder flusenfreie OP-Abdeckung noch Sinn machen.

Fraglich aber ist auch die weitere Aufbereitung. Oft werden die Instrumente »sauber« bezogen, in den RDG mitgewaschen und dann wieder in die OP-Siebe gepackt. Auf Rückstände von Reinigungsmitteln werden dabei keine weiteren Gedanken ver-

schwendet. Auch scheint es nicht zu stören, wenn diese Instrumente in einem validierten Prozess aufbereitet werden, wenngleich diese Instrumente in dieser Art nicht validiert aufbereitbar sind.

Der Auftrag zum Fertigen eines Bezuges geht an die ZSVA. Wer aber hat diesen Auftrag ausgelöst? Der Chefarzt der Abteilung, die leitende OP-

Schwester, die Pflegedirektion oder der Einkauf? Oft ist die Frage nicht zu beantworten. »Das machen wir schon immer so«, lautet eine der meisten Antworten. Wer aber übernimmt die Haftung im Schadensfall? Was, wenn ein Bezug sich löst und das dann blutrote Material im Bauchraum verschwindet, hoffentlich nur für kurze Zeit? Nahtmaterial und Flusen können im Bauchraum verbleiben und Reaktionen hervorrufen.

Wenn in der Klinik absolut nicht ohne bezogene Instrumente operiert werden kann, sollte man die Haftungsfrage zumindest um einen Faktor reduzieren. Es sollte darauf verzichtet werden, die Bezüge aus Schlauchgaze selbst zu erzeugen. Der Einkauf industriell gefertigter Bezüge (Medizinprodukte) sollte Vorrang haben. Diese haben zumindest alle Tests bestanden und werden mit CE-Zeichnung verkauft.

Vielleicht ist die Entscheidung zur Nutzung der industriellen Bezüge dadurch zu erreichen, dass man sich die Haftung des Anwenders, also des Arztes, schriftlich bestätigen lässt, und das auf jedem OP-Sieb mit bezogenen Instrumenten außen groß und deutlich erkennbar vermerkt.

## Wissenschaftlicher Beirat:

D. Boerner, Hardeberg  
U. Junghans, Köthen  
H. Pahlke, Berlin  
M. Pitsch, Mürit  
H.-W. Röhlig, Oberhausen  
B. Schmidt-Rader, Gütersloh  
E. Schott, Essen  
B. Wilbrandt, Berlin

## Herausgeber:

Mediapharm Gütersloh GmbH  
Carl-Bertram-Str. 33  
33311 Gütersloh  
Telefon: 0 52 41/2 34 80-50  
Fax: 0 52 41/2 34 80-61  
ISDN: 0 52 41/2 34 80-64  
E-Mail: info@aseptica.com  
Internet: www.aseptica.com

## In Zusammenarbeit mit:

Ecolab GmbH & Co OHG  
European Headquarters  
Postfach 13 04 06  
40554 Düsseldorf  
Miele & Cie. KG  
Postfach  
33325 Gütersloh  
OLYMPUS Deutschland GmbH  
Postfach 10 49 08  
20034 Hamburg  
ebco Electronic GmbH & Co. KG  
Förstingstraße 10  
85055 Ingolstadt  
Zehrer Clinical GmbH  
Arens Allee 84  
13407 Berlin

## Verantwortlich für den Inhalt:

Reinhold Portmann  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Miele & Cie. KG  
Carl-Miele-Straße 29  
33332 Gütersloh  
Telefon: 0 52 41/89 19 52  
Fax: 0 52 41/89 19 50

## Redaktion:

Klaus-Peter Becker, Ecolab  
Dr. Klaus-Peter Bannasch, Ecolab  
Dr. Winfried Mielich, Miele  
Thomas Brümmer, Olympus  
Jvan Kraus, ebco  
Dr. Thomas W. Fungler, CIA

## Realisation, Layout und Druck:

Mediapharm Gütersloh GmbH  
Guido Klinker, Sandra Daut  
Tiefdruck: medicalpicture  
Auflage: 9.500

## Erscheinungsweise:

Viermal jährlich  
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge können von der Meinung der Redaktion abweichen. Für unvollständige eingereichte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

ISSN 1439-9016

## Termine

Datum: 11.05.2006

Ort: Hamburg

Thema: Am Institut für Hygiene und Umwelt der Freien und Hansestadt Hamburg wird der folgende Lehrgang angeboten: Hygienefachkraft (Dauer: 2 Jahre berufsbegleitend, Zielgruppe: stat. und

amb. Krankenpflegepersonal)

Kontakt: Institut für Hygiene und Umwelt

Abteilung für Hygiene, Mandmannstraße 129,  
20539 Hamburg

Telefon: +49 40/42845-7901/-7902

Homepage: www.hu.hamburg.de